

## **Pressegespräch des Göttinger Frauenforums vom 04.09.2006**

- Christine Müller (Gleichstellungsbeauftragte Stadt, Tel. 400 2840)
- Maren Kolshorn (Dipl.-Psych., Frauen-Notruf, Tel. 44684)

### **Frauenforum fordert Verlässlichkeit für Projekte und Frauen!**

Das Göttinger Frauenforum – ein Netzwerk von über 20 Frauen aus Projekten, Institutionen, Parteien und Initiativen fordert eine verlässliche Absicherung der Göttinger Infrastruktur für Frauen.

Das Jahr 2006 war gekennzeichnet durch eine große Verunsicherung der Einrichtungen über die zu erwartenden Zuschüsse mit immer wieder wechselnden Prognosen. Erst jetzt – Ende August! – wissen die Mitarbeiterinnen, mit welchen Summen sie kalkulieren können. Allein das ist schon ein unhaltbarer Zustand! Immerhin sind Dank des Engagements vieler Göttinger PolitikerInnen Kürzungen in diesem Jahr noch einmal abgewandt worden. Doch die Kuh ist nicht vom Eis! Denn die Stadt Göttingen steht massiv unter dem Druck des Landes, in den kommenden Jahren weitere Einsparungen vorzunehmen – und davon sind besonders die so genannten freiwilligen Leistungen betroffen.

Freiwillige Leistungen – das klingt nach der Förderung von Luxusprojekten, auf die in Notzeiten auch gut verzichtet werden kann. Falsch! Hierunter fallen Angebote, die zentral für die Versorgung der Göttinger BürgerInnen sind. So etwa im Bereich der Hilfen für Frauen und Kinder, die Opfer von sexueller und häuslicher Gewalt geworden sind. Ihnen Beratung, Zuflucht und praktische Hilfen anzubieten, ist kein Luxus für gute Zeiten, sondern ein gesellschaftlich notwendiger Beitrag zu Sicherung von Menschen- und Grundrechten.

Das Frauenforum fordert: Die Arbeit zu Gewalt gegen Frauen und Kinder darf nicht von Kürzungen betroffen oder bedroht sein! Auch in Zukunft:

- muss jede Frau, die von Gewalt betroffen ist,
  - jederzeit Zuflucht im Frauenhaus finden können.
  - ohne Wartezeit Beratung und Hilfe bekommen
  - nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt aktiv Beratung durch Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs angeboten bekommen
- müssen Kinder und Jugendliche fachkompetente Hilfe erhalten, wenn sie Opfer von sexueller Gewalt geworden sind.

Den „Besitzstand“ zu wahren und damit den aktuellen oder künftigen Klientinnen aber auch den Mitarbeiterinnen in den Projekten Sicherheit zu geben, ist eine Minimalforderung des Frauenforums. Denn eigentlich gilt es eher noch Versorgungslücken zu schließen, vor allem im Bereich der Hilfen für Kinder und Jugendliche.

Göttingen kann dem Verfassungsauftrag, die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern als „ständige Aufgabe“ wahrzunehmen nur gerecht werden, wenn das Thema „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ wirkungsvoll und nachhaltig bearbeitet wird.

Das Frauenforum fordert schon jetzt den künftigen Oberbürgermeister bzw. -meisterin und den Rat der Stadt Göttingen auf, die kommunalen Zuschüsse in diesem zentralen Bereich sicherzustellen!